

Kiel RBZ I
Flensburg Auf der Canzeley
Sylt Gurtdeel
Flensburg Marienhölungsweg
Flensburg Hof Norderstraße
Flensburg Braasch Rum-Museum
Sylt Wit Hüs
Sylt Broder Hüs
Sylt Weidenstieg
Sylt Steindorff Büro
HÖFT intern
HÖFT Kommentar
HÖFT Aktuell



RBZ I



Fotos: Arne Biederbeck



super Schule

Die Schule nennt sich RBZ I und ist ein regionales Berufsbildungszentrum für Soziales, Ernährung und Bau. Es beinhaltet auch einen gymnasialen Zweig. In diesem breiten Spektrum werden sowohl Grundelemente der Lebens- und Alltagsfähigkeit vermittelt als auch junge Menschen zum Abitur geführt. Dieses ist eine breite soziale und pädagogische Aufgabe, die ein entsprechendes Umfeld erfordert. Zwei vorhandene alte Gebäude sollten dabei mit einem neuen Baukörper verbunden werden, so dass man trockenen Fußes alle Bereiche der Schule erreichen kann. Entstanden ist in Public Private Partnership ein 3-Spänner, außen Klassenräume, innen Lager- und Serviceräume, getrennt von zwei Fluren und drei Lichthöfen. Um die besonderen pädagogischen Anforderungen und Vorstellungen zu bedenken, waren in einzelnen Wettbewerbsphasen auch die Lehrer eingebunden, denn es geht um Inhalte. Der gesamte Komplex wurde in der Folge außerordentlich luftig und transparent gestaltet. Es gibt offene Lernbereiche, man kann z.B. von den Fluren in die Zellen der

Schüler gucken, sehr viele Fenster sorgen für optischen Freiraum und die Erschließung findet ohne Treppenhäuser über die großzügigen Lichthöfe statt. Diese Transparenz wurde unter anderem durch eine gute Zusammenarbeit im Bereich Brandschutz ermöglicht. Er erfolgt über eine Bedampfung ohne klassische Sprinkleranlage. Nach Aussagen der beteiligten Lehrer ist mit dieser Offenheit etwas passiert in der Schule. Alles fließt. Es gibt mehr Kontakte und Blickbeziehung und es zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Nutzer. „Wir merken erst jetzt nach längerer Zeit, was dieser Bau im pädagogischen Alltag bewirkt!“ Die Offenheit geht bis zur gastronomischen Versorgung. Die Kantine ist offen für Jedermann. Schule ist auch auf diese Weise integriert in das öffentliche Leben. Die höheren Investitionen, wie z.B. der Eichenparkettfußboden, werden offenbar wahrgenommen und führen im täglichen Umgang zur Identifikation: „Unsere Schule“. Dies sorgt schon jetzt für pfleglicheren Umgang und ist in Bezug auf die Folgekosten in diesem PPP-Projekt offenbar gut investiert.

Neubau einer Schule als PPP-Projekt

Objekt: Westring, Kiel
Bauzeit: 09.2012 - 12.2013
Bauherr: Landeshauptstadt Kiel
Architekten: Zastrow+Zastrow / AX5
Tragwerkspl.: Schwarze + Eichler

Schlüsselfertige Erstellung:
 Höft Bauunternehmen
 H. Karstens Bauunternehmung



Architekten
 Peter und Marie Zastrow
 Zastrow+Zastrow



Architekten
 Jens Stolley und Johanna Ruge
 ax5



Fotos: FAB Flensburg

super Aussicht

Die Lage ist bemerkenswert und die Aussicht beispiellos. Sie reicht vom „Freiland“ bis zum Hafen und man denkt an Reinhard Mey „Über den Wolken...“

Der Name des Projektes klingt historisch und kommt in alter Schreibweise daher „Auf der Canzeley“, und die liegt in Flensburg nahe der UNI auf dem „Sandberg“.

Insgesamt umfasst das Bauvorhaben vier Häuser auf 15.000 qm Gesamtfläche. Zwei sind bereits bezogen. Hier entstanden 67 Wohnungen, verteilt auf zwei Gebäude mit je 5 bzw. 8 Geschossen, sowie jeweils einem Kellergeschoss. Beide Häuser sind voll verblendet und in einer Ausführung aus Kalksandsteinmauerwerk und Betonfertigteilen errichtet.

Der Name des Stadtteils „Sandberg“ klingt eindeutig, aber die Besonderheiten lagen wie so oft im Baugrund. Während Haus 1 mit 8 Geschossen wegen der vorherrschenden Bodenverhältnisse auf einer Pfahlgründung ruht, kam bei den Häusern 2 - 4 mit je 4 Geschossen eine Flachgründung zur Ausführung. Nach Fertigstellung der WU-Kon-

struktionen der Teil-Keller, wurde in einem Rhythmus von jeweils 3 Wochen ein Rohbau-Geschoss erstellt, dem die Verblendung mit einem Geschoss Versatz folgte. Hierbei wurde ein großer Anteil der Bauelemente wie Kellerwände, Aufzugsschächte, Treppenanlagen, Loggiaelemente und Stützen durch Betonfertigteile erstellt. Im Bereich des Mauerwerkes wurde zusammen mit dem Lieferanten der Einsatz von KS-Quadromauerwerk optimiert und in der Verblendfassade fanden Fertigteilstürze Verwendung. Die zügige Bauzeit der einzelnen Geschosse und ein vergleichsweise milder Winter halfen den Rohbau der ersten beiden Gebäude rechtzeitig fertig zustellen. So konnte bei Haus 2 nach Baubeginn im April 2013 schon im Oktober 2013 die letzte Decke geschüttet werden und bei Haus 1 war im März 2014 das 8. Geschoss erreicht! Für die Häuser 3 und 4, deren Rohbauten derzeit erstellt werden, wurde ebenfalls termingerecht im Oktober 2014 die letzte Decke im Haus 3 betoniert und bei Haus 4 wird Ende November der Rohbau abgeschlossen sein.

Logistisch ergaben sich immer wieder neue Aufgaben auf der Baustelle. Neben dem Platzbedarf für die Rohbaumaterialien und dem zeitweisen Einsatz von 4 Hochbaukränen mussten auch Flächen für Ausbaugeräte und in der Endphase der Bauarbeiten natürlich auch Stellplätze für die Mieter der Häuser 1 + 2 vorgehalten werden. Dazu kam, dass der Baustellenverkehr unter erschwerten Bedingungen lief, denn die Arbeiten im öffentlichen Raum, wie die teilweise Neuerstellung der Kanzleistraße und auch das hohe Verkehrsaufkommen durch den Campus, erforderten äußerst umsichtiges Handeln.

Mit dem Bauvorhaben „Auf der Canzeley“ kann der FAB für Flensburg 119 neue Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt ca. 8.693 m² zur Verfügung stellen.



Wohnungsbau Auf der Canzeley

Objekt: Kanzleistraße, Flensburg

Bauzeit: 04.2013 - 04.2015

Bauherr: FAB

Architekt: Asmussen & Partner

Tragwerkspl.: Frick & Petersen

Rohbau: Höft Bauunternehmen

Wohnen



Fotos: Anne Biederbeck

Gurtdeel



Das Grundstück Gurtdeel 4 liegt auf der höchsten Erhebung der Gemeinde Hörnum mit Blick auf die Nordsee bzw. das Wattenmeer und bietet einen Überblick über die gesamte Gemeinde. Die umgebende Bebauung ist eine Mischung aus zeitgemäßer Architektur sowie Baubestand aus den 60er und 70er Jahren. Also kam hier eine friesische Architektur nicht zum Tragen.

Die Hanglage bot die Chance für eine mehrgeschossige Bebauung, die eine optimale Nutzung des Grundstückes mit 8 Wohneinheiten sowie eine Ausrichtung nach Süden zuließ, so dass hier großzügige Balkonanlagen entstehen konnten, die aus jeder Wohnung den Blick Richtung Wattenmeer bieten. Bei der äußeren Gestaltung wurde Wert auf natürliche Materialien gelegt. Die sandfarbenen Verblendsteine, Zinkstegfalzeinfassung, Holzbalkone und die anthrazitfarbenen glattflächigen Dachpfannen fügen sich gut in die Farbigkeit der umgebenden Landschaft ein. Die lichtdurchfluteten Innenräume wurden mit Holzparkett bzw. großflächigen Feinsteinzeugfliesen ausgestattet, die die Wertigkeit der Immobilie unterstreichen. Seine Ferientage hier zu verbringen, dürfte mit bleibenden Erinnerungen verbunden sein.



Architekt Uli Huber



Neubau von Ferienwohnungen

Objekt: Gurtdeel, Hörnum
Bauzeit: April 2012 - Okt. 2013
Bauherr: Auf der Düne GbR
Architekt: IGA Haus
Tragwerkspl.: Schwarze + Eichler

Schlüsselfertige Erstellung:

Höft Bau Sylt



Fotos: Arne Biederbeck

Marienhölungsweg

Wie baut man in einer alten Villengegend eine neue Villa, die nicht historisiert, sich nicht in Anpassung aufgibt und trotzdem in Material und Stilistik Bezug zur Umgebung und zu Flensburger Bautradition hat? Wie kann das gelingen auf absolut kleinem Grundstück, dazu noch positioniert an einer belebten Straßenecke? Eine spannende Aufgabe, die für ein Ärztpaar zu lösen war. Das geforderte Raumprogramm ließ sich bei der vorgegebenen Fläche nur auf drei Geschossen realisieren. Grillen und Musizieren an einer belebten Straßenecke? Auch schwer vorstellbar, aber ungewöhnliche Bedingungen erfordern ungewöhnliche Lösungen. In der Bauphase gab es viele kritische Kommentare über den wachsenden Baukörper ohne Walm- oder Satteldach. Und es gab gespannte Auftraggeber. Jetzt zeigen sie sich als absolut zufriedene Bewohner, die in der 3. Etage auf der Dachterrasse mit Sonnenschutz ohne Rauchbe-

lästigung grillen können, ohne sich an der Straßenecke auf dem Präsentierteller zu fühlen, und auch das Musizieren ist ganz angemessen in die himmlischen Höhen der 3. Etage gezogen. Der zu den Straßenseiten hin gestaffelte Baukörper nimmt die Traufhöhen der Nachbargebäude auf und selbst die Backsteinstrukturen finden sich in direkter Nachbarschaft. Im Übrigen finden sich bei aller Modernität des Gebäudes auch Bezüge zu renommierten Flensburger Klinkerbauten aus der Zeit des „Neuen Bauens“ und des Expressionismus, die zeigen, dass starke Gebäudetypen die Zeiten überdauern. Über stilistische Fragen kann man trefflich streiten oder auch nicht. Über Spitznamen kann Axel Waltje nur schmunzeln, denn im Flensburger Bauausschuss kursierte aufgrund der ungewöhnlichen Öffnung im Dach sofort der Name „Flaschenöffner“. So etwas hat durchaus Tradition in der Baugeschichte, sonst gäbe es in Berlin keine „Schwangere Auster“ oder in Peking kein „Vogelnest“, Namen, mit denen Menschen liebevoll spöttelnd eigenwillige aber eindeutige Formcharaktere kennzeichnen.



Neubau einer Stadtvilla

Objekt: Marienhölungsweg,
Flensburg
Bauzeit: 06.2013 - 03.2014
Bauherr: Rumohr / Geue
Architekt: Asmussen & Partner
Tragwerkspl.: Frick & Petersen

Schlüsselfertiges Erstellung:
Höft Bauunternehmer



Architekt
Axel Waltje



Fotos: Arne Biederbeck



Bauen am Hangwasser

Höfe wie der Braasch-Hof oder der Norweger-Hof gehören zu Flensburg. Einige Höfe sind den Flensburgern aber kaum vertraut und manche Höfe entstehen völlig neu. So wie hier in der Norderstraße auf dem Gelände des ehemaligen „ROXY“. Das alte Kino war nach dem Niedergang jahrelang beliebter Treffpunkt als Disco, mit der viele Flensburger ihre Jugend verbinden. Dann traf auch das ROXY der Niedergang. Manche Projekte gestalten sich wegen solcher Identifikationsgeschichte schwierig, denn Abriss oder Neugestaltung bedeutet immer auch Abriss persönlicher Erinnerung.

Das neue Hofensemble besteht zur Straße hin aus dem sog. Torhaus. Es wird in Zukunft den Abschluss zur Norderstraße bilden und ermöglicht die Zufahrt zum rückwärtigen Hofgebäude, das nur über die Norderstraße

baulich zu erschließen war. So entstand hier zunächst das Hofgebäude mit 17 Wohnungen. Ziel war die Schaffung verschiedenster Größen, diese reichen von sozial geförderten 2-Personen-Wohnungen unter 50 qm, bis hin zu Maisonett-Einheiten über eine versetzte Etage. Dabei bietet jede Wohnung einen Balkon Richtung Süden oder Westen mit Blick auf den grünen Hang, oder auch nach Osten mit Blick bis hin zum Wasserturm. Das Gelände erwies sich wie erwartet als schwierig. Drückendes Hangwasser musste wegen der engen Nachbarschaftsbebauung umgeleitet werden. Die Hanglage ermöglichte dafür aber anstelle von Kellerräumen die Schaffung einer kleinen Tiefgarage mit 5 Stellplätzen. Vor dem Gebäude stehen zudem drei weitere Stellplätze zur Verfügung, was bei der engen Altstadtbebauung eine Besonderheit darstellt. Der notwendige Ab-

stellraum konnte stattdessen im hohen Pultdach geschaffen werden. Durch die Staffelung der Gebäude sind jetzt drei neue kleine Höfe entstanden, richtige Ruheazonen mitten im Grünen, mitten in der Stadt.

Inzwischen wurde mit dem Bau des Torhauses begonnen. Es wird das Projekt zur Norderstraße hin maßstäblich abschließen. Die Hofhäuser sind dann nur noch vom „Rummelgang“ wahrnehmbar, der rückwärtig als Spazierweg am Hang entlangführt.



Architekt
Axel Waltje

Neubau eines Wohnhauses mit Tiefgarage

Objekt: Norderstraße, Flensburg
Bauzeit: 06.2013 – 09.2014
Bauherr: Hermann Höft
Architekt: Asmussen & Partner
Tragwerkspl.: Frick & Petersen

Schlüsselfertige Erstellung:

Höft Bauunternehmen



Fotos: Arne Biederbeck

Hier geht's Rum...

Einer der Höfe, den wohl die meisten Flensburger kennen, und die Touristen sowieso, denn hier ist Endstation der Stadtführungen zur Hof- und Rum-Geschichte. Walter Braasch, Weinhändler und gelernter Destillateur fand Gefallen an Flensburgs alter Rum-Historie, baute seine eigene Rum Manufaktur auf, und – wie es so ist – die Sammlung von Zeugnissen dieser alten Geschichte mit Urkunden, Fässern, Pötten, Flaschen und Gläsern wurde immer umfangreicher, so dass der kleine Ausstellungsraum auf dem Hinterhof zu platzen drohte. Aber wie Platz schaffen in alter, enger Bausubstanz, ohne dem vorhandenen Hofcharakter Gewalt anzutun? Der erste der beiden hintereinander gestaffelten Höfe war schon seit langer Zeit restauriert und als Wein- und Punschhof in beliebter Nutzung. Jetzt sollte in den 1880-1900 entstandenen Behelfs- und Nebengebäuden im hin-

teren der beiden Höfe ein Rum Manufaktur Museum entstehen, und die hatten ein sehr eigenes kleinteiliges Gepräge. Entstanden ist ein Ensemble, das sich in seiner traditionellen Flensburger Material- und Formauffassung in den Bestand wunderbar einfügt. Planer Michael Krebs: „Wir wollten die Kubatur der ursprünglichen Gebäude erhalten und sogar aufstocken, aber so, dass man am Ende gar nicht sieht, dass man was neu gemacht hat.“ In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und der Bauordnung gelang es in kurzer Zeit einen tragfähigen Plan zu entwickeln. Die eingefügte Glassfassade war dabei ein gelungenes Mittel, um zusätzlichen Innenraum zu schaffen. Mit Hilfe der als Außenfassade gestalteten Innenwände wird in diesem Zugangs- und Ausstellungsbereich der Hofcharakter im Inneren fortgesetzt. Dass bei einer solchen Bauaufgabe in historischer Substanz auch „kleinere“ Probleme gelöst werden müssen, versteht sich von selbst. So sollten die beiden Brettertüren der ehemaligen Außentoiletten auf dem Hof unbedingt erhalten bleiben, damit die Stadtführer über das frühere Hofleben und den üblichen „Hofgang“ zum sog. „Tante Meier“ weiterhin anschaulich berichten können. Flensburg hat auf jeden Fall mit diesem neuen Rum Manufaktur Museum einen weiteren touristischen Zielpunkt: Die Braasch-Höfe.



Sanierung und Neubau Rum Manufaktur Museum

Objekt: Rote Straße, Flensburg

Bauzeit: 09.2013 – 06.2014

Bauherr: Walter Braasch

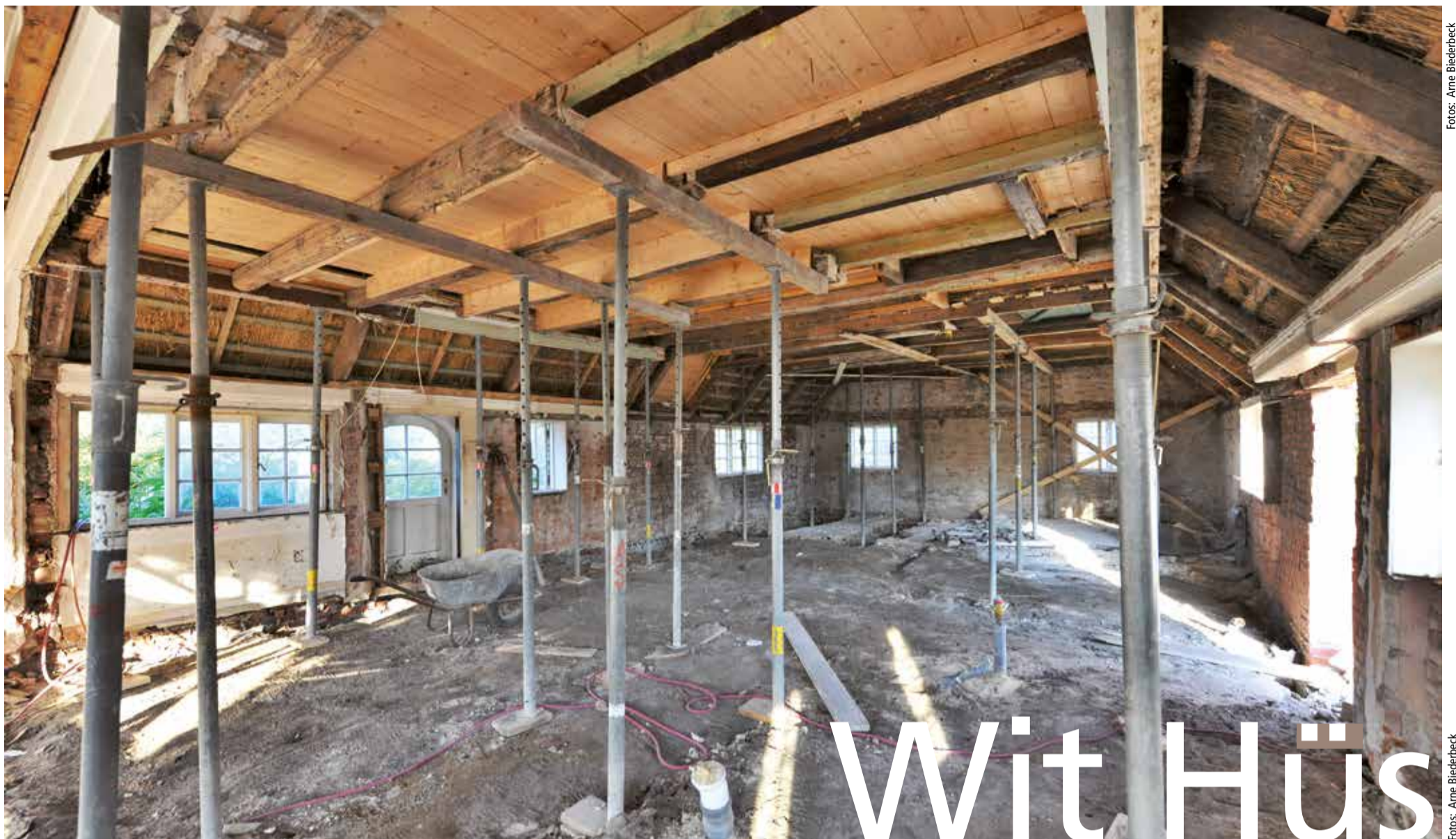
Planung: Michael Krebs

Tragwerkspl.: G. Ziegler

Schlüsselfertige Erstellung:
Höft Bauunternehmen



Projektentwickler und Planer
Michael Krebs



Wit Hüs

Fotos: Arne Biederbeck



Historische Substanz

Sylt, „Wit Hüs“ steht unter den Fenstern am alten Friesengiebel. Der älteste Baukörper stammt aus dem Jahre 1726. Und wie viele solcher alten Gebäude zeigt auch dieses Spuren, Eingriffe und Erweiterungen, die im Laufe der jahrzehntelangen Nutzung sicher den wirtschaftlichen oder familiären Veränderungen geschuldet sind. Über ein Jahrhundert nach der Erstellung des ursprünglichen Hauses wurde 1841 ein weiterer Gebäudeteil angebaut und jetzt, 2014, erfolgt eine massive Umnutzung.

Wie geht man um mit einem sog. „einfachen Kulturdenkmal“, wie geht man um mit der vorgefundenen Nutzung? Denn immer geht es um den Spagat zwischen Erhaltung historischer Substanz und den gesetzlichen Vorgaben, wie z.B. der Energieeinsparverordnung. Unter Einbeziehung der Denkmalpflege konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, die das Aussehen des Gebäudes in Material und Dimensionierung bis hin zu Maß und Position der Fensteröffnungen absolut bewahrt, die aber auch mit einer kompletten Entkernung für die geplante Nutzung ein neues Raumgefüge ermöglicht. Bei diesen Untersuchungen zur Bausubstanz wurde z.B. auch deutlich, dass der historische „Friesengiebel“ stilistisch der dänischen Bauweise entspricht.

Zur Erhaltung der historisch niedrigen Traufhöhe, die den geduckten Charakter dieser Häuser ausmacht, und für die Ermöglichung des „aufrechten Ganges“ der nach 300 Jahre sehr viel größeren Hausbewohner, wurde



der Fußboden im Erdgeschoss tiefergelegt. Auch die Reetdeckung des Daches wurde komplett entfernt. Dabei stellte sich heraus, dass der alte Dachstuhl in seiner Struktur erhalten werden konnte und nur statisch zu ertüchtigen war. Aber an diesem Projekt zeigt sich auch wieder, dass man beim Umgang mit historischer Bausubstanz nicht vor Überraschungen sicher ist und überzeugende Lösungen nur in einem guten Zusammenspiel aller am Bau Beteiligten gelingen. Die Fertigstellung des „Wit Hüs“ ist für Frühjahr 2015 geplant.

Sanierung und Neubau von 2 Hausteilen

Objekt: Weidenstieg, Wenningstedt

Bauzeit: 03.2014 – 05.2015

Bauherr: Auf der Düne GbR

Architekt: Timm Steindorff

Tragwerkspl.: G. Ziegler

Schlüsselfertige Erstellung: Höft Bau Sylt



Architekt
Timm Steindorff



Broder Hüs



Chic im Bäderstil

Man sieht es schon von weitem, Qualität hat oberste Priorität. Dies ist kein klassisches Bau-trägerhaus, denn es präsentiert sich gestalterisch anspruchsvoll im sog. Bäderstil. Mit den antiken Verblendsteinen, der Biberschwanddeckung und der typischen Giebelgestaltung nimmt es Bezug auf die architektonische Geschichte der aufwändig gestalteten Strandbäder. Auch der Innenbereich zeigt sich mit anspruchsvollen Tischlerarbeiten und hochwertigem Naturstein, der z.T. aus Belgien beschafft werden konnte. Das „Broder Hüs“ besteht aus zwei Haushälften, ein Angebot „für Brüder oder

Schwestern“, wie Ole König von der Magnus Haus GmbH scherzhaft bemerkt. Zusammen mit Steindorff Architekten war er sich schnell einig. Man wollte nicht jeden qm ausquetschen, sondern alles qualitativ und großzügig gestalten. Deshalb gibt es keinen Spitzboden, sondern einen luftigen Dachraum mit Blick in die Balkenlage, und beide Haushälften haben einen Wellnessbereich mit Spa für die Entspannung im Alltag. „Wir wollten bauen, wie wir auch für uns bauen würden, anspruchsvoll und hochwertig. Und natürlich mit HÖFT als Hauptmotor und Handwerkern aus der Region. Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen.“



Fotos: Arne Biederbeck



Neubau eines Doppelhauses

Objekt: Kollundweg, Westerland
Bauherr: Magnus Haus GmbH
Bauzeit: 07.2013 – 08.2014
Architekt: Timm Steindorff
Tragwerkspl.: Hmp - Ing.Schafflund

Schlüsselfertige Erstellung:
 Höft Bau Sylt



Neubau eines Doppelhauses

Objekt: Weidenstieg,
Wenningstedt
Bauzeit: 07.2013 – 07.2014
Bauherr: Auf der Düne GbR
Architekt: Uwe Hansen, Keitum
Tragwerkspl.: Gerhard Ziegler

Schlüsselfertige Erstellung:
Höft Bauunternehmen



Foto: Arne Biederbeck

Wenningstedt

Der Dorfteich von Wenningstedt liegt einen Steinwurf von diesem klassischen Doppelhaus entfernt. Die beiden Haushälften am Weidenstieg 6 sind mit einer Wohnfläche von jeweils ca. 150 qm in der typischen Friesenhaus-Stilistik fast identisch. Beide haben einen Friesengiebel auf der gegenüber liegenden Seite, aufgemauert mit den zum Stil passenden recycelten Persch-Ziegeln. Beide sind hochwertig ausgebaut und waren sofort verkauft. Das direkte Nachbargebäude wird saniert und heißt Wit Hüs. Sie finden es auf der vorhergehenden Seite.



Wohnhaus wird Büro

Erstellt wurde es 1920 auf Sylt an der Keitumer Landstraße als kleines rot geklinkertes Wohnhaus. Jetzt ist es das Büro „Steindorff Architekten“ und hat eine weitgehende Sanierung und einen umfangreichen Umbau erfahren. Es zeigt den Umgang mit alter Bausubstanz und modernen Elementen und steht mit dem neuen Stahlbetonsockel nicht nur auf neuen Füßen, auch eine innenseitige Vorsatzschale sorgt für die geforderte Wärmedämmung. Eine neue Stahlbetondecke wurde eingezogen, ein neuer Dachstuhl gerichtet und wieder mit Naturschiefer eingedeckt. Auch die neuen Holzfenster sorgen mit den alten gemauerten Stichbögen für den Verweis auf die historische Bausubstanz. Der neu angefügte Wintergarten schafft dabei eine luftige Umgebung für alle Besprechungen.



Foto: Arne Biederbeck



Umbau eines Bürogebäudes

Objekt: Geschwister-Scholl-Weg,
Westerland
Bauzeit: 12.2013 – 06.2014
Bauherr: Timm Steindorff
Architekt: Timm Steindorff

Schlüsselfertige Erstellung:
Höft Bau Sylt

Lehrlings- beauftragter

Vor 6 Jahren fing er an bei Höft. Er wollte Maurer werden. Jetzt mit 23 Jahren ist Marvin Freimark schon seit einigen Monaten Lehrlingswart und kümmert sich um die sieben Auszubildenden bei Höft. Er begleitet sie vom ersten bis zum letzten Tag der Lehre, beantwortet Fragen und „kümmert sich“ um alles was die angehenden Maurer und Betonbauer bewegt, denn wenn man anfängt ist das Meiste neu und man hat keine Ahnung, wie alles läuft. Da gibt es viele Fragen. Ob es Spaß macht? „Ja, ich weiß ja wie das ist als Lehrling und ich wollte das von Anfang an gerne werden!“



Marvin Freimark, Höft Flensburg

Neuer LKW in FL

Nachdem unser alter LKW 15 Jahre treue Dienste geleistet hat, war es an der Zeit einen neuen anzuschaffen. Hierbei durften neben unserm LKW-Fahrer Achim Petersen auch die Poliere ihre Wünsche einfließen lassen. Heraus gekommen ist ein Fahrzeug, das allein schon durch sein markantes Äußeres im Stadtbild für Aufsehen sorgt. Doch auch die Besonderheiten, die man auf den ersten Blick nicht sieht, sollen genannt werden: der neue Kran am Heck des Fahrzeuges kann noch fast 2,0 to heben, wenn er auf seine Gesamtlänge von 15 Meter ausgefahren ist!! Die Ladefläche ist für Standardcontainer inkl. Schnellverschluss ausgelegt und selbstverständlich entspricht der Neue der Abgassnorm Euro 6. Gekauft haben wir unseren neuen Mercedes natürlich bei unserem Kunden Klaus & Co. in Flensburg.



HÖFT INTERN

Solardach und e-smart



Der Sommer hat sich gelohnt. Im Jahr 2012 haben wir die Dächer unserer Lagerhallen auf Sylt mit einer Solaranlage ausgestattet. Sie haben zusammen 176 kWp und sollen bei ihrer Südost-Lage eigentlich 80.000 kWh Jahresüberschuss erzielen. Diesen Sommer hat die Sonne nicht nur zur Freude der Touristen über alle Maßen gestrahlt. Sie hat mit unseren Dächern sogar 120.000 kWh eingespielt, so dass von den Investitionen in diesem Jahr schon ein erheblicher Teil zurückgekommen ist.

Die Energie wird in das Netz der Energieversorgung Sylt EVS eingespeist. Wir können deshalb unseren neuen e-smart nicht direkt über die Dächer versorgen, aber der Strom kommt ja so oder so aus der Dose, und die wird bei uns auch von der EVS gespeist. Mit dem e-smart stromern wir nun völlig emissionsfrei über die Insel und bei Sonne und offenem Dach duftet die würzige Nordseeluft noch intensiver als sonst - eine echte Win-Win-Situation für Mensch und Natur.



Einpacken-auspacken!

Rund 40 Jahre sitzt das Höft Bauunternehmen Flensburg bereits im Langberger Weg. Jetzt wurde es Zeit für ein neues Bürogebäude, das ausreichend Platz für unser wachsendes Team und moderne Technik bietet. Nach einem guten Jahr Bauzeit konnte im Oktober das neue Büro direkt neben dem Altbau bezogen werden. An zwei Tagen haben alle Mitarbeiter kräftig an-

eingepackt und die letzten 40 Jahre Baugeschichte aus dem Altbau in den Neubau geschafft. Nun erfolgt der Abriss der alten Wirkungsstätte und bis Ende des Jahres die Fertigstellung der Außenanlagen mit dem Kundenparkplatz. Wenn Sie gucken wollen, finden Sie aber auch jetzt schon eine Parkmöglichkeit.

Wir freuen uns auf Sie!

KOMMENTAR



Miteinander

„Bürgerbeteiligung“ kann Pflichtübung sein, muss es aber nicht. Als wir das im letzten Bauheft vorgestellte Quartier Wilhelmstraße an der Flensburger Ölmühle pflanzen, sind wir in aufwändige und zeitintensive Gesprächsrunden mit der IG Östliche Altstadt eingestiegen. Wir wollten im Sinne guter Nachbarschaft klären, was geht und was Akzeptanz findet. Es hat sich gelohnt. Unsere Pläne haben sich maßgeblich geändert. Wir konnten gute Ideen aufnehmen und durch die vorgenommenen Veränderungen auch Bedenken entkräften. Entstanden ist daraus Akzeptanz und gute Nachbarschaft. Es war eine wichtige Erfahrung. Und wir haben gelernt. Echter Dialog, zuhören und ernst nehmen sind die Voraussetzungen für ein positives Miteinander. So haben wir auch für das in diesem Heft vorgestellte Hof-Projekt Norderstraße das Gespräch gesucht und konnten selbst mit vermeintlich „schwierigen“ jugendlichen Nachbarn feststellen, dass vieles dann doch nicht schwierig, sondern durchaus lösbar ist, wenn man denn miteinander auf Augenhöhe redet. Viele Probleme sind eben nur Probleme durch Nichtwissen, falsche Informationen oder durch Vorurteile und Ängste auf beiden Seiten. Die gleichen positiven Erfahrungen haben wir jetzt mit dem Projekt Kayser's Hof an der Schiffbrücke gemacht, und es sollte uns gesamtgesellschaftlich ein Vorbild sein. Nicht polarisieren, nicht Gegner suchen, sondern Miteinander reden. Es würde auch dem Verhältnis von Wirtschaft, Politik und Verwaltung gut tun, wenn sich für solches Aufeinanderzugehen, das Kennenlernen und den Austausch Formen und Rituale finden ließen, denn es liegt uns doch allen am positiven Miteinander zum Wohle der Region, in der wir leben.

Hermann Höft



Wir gratulieren 2014

Höft Bau Sylt

5 Jahre bei uns	Diezel, Mike	seit 05.10.2009
5 Jahre bei uns	Wolf, Sergej	seit 28.09.2009
5 Jahre bei uns	Volquardsen, Dörte	seit 01.01.2009
10 Jahre bei uns	Jacobsen, Jörg	seit 13.07.2004
10 Jahre bei uns	Bahnsen, Sönke	seit 20.07.2004
15 Jahre bei uns	Deeke, Udo	seit 31.03.1999
15 Jahre bei uns	Rickertsen, Bernd	seit 27.01.1999
20 Jahre bei uns	Wilhelmsen, Rolf	seit 18.01.1994
30 Jahre bei uns	Barzel, Gerd-Erich	seit 12.12.1984

Höft Bauunternehmen, Flensburg

5 Jahre bei uns	Moser, Andre	seit 30.07.2009
5 Jahre bei uns	Höft, Hanna	seit 04.05.2009
15 Jahre bei uns	Korn, Mike	seit 25.05.1999
15 Jahre bei uns	Seier, Thomas	seit 19.01.1999
20 Jahre bei uns	Lochstet, Jürgen	seit 26.09.1994
25 Jahre bei uns	Köpke, Karl	seit 15.02.1989
30 Jahre bei uns	Flarup, Renate	seit 26.11.1984
30 Jahre bei uns	Hansen, Roland	seit 15.05.1984
30 Jahre bei uns	Höft, Hermann	seit 01.04.1984

Wir bedanken uns für die Treue und freuen uns auf die nächsten Jahre.



Foto: Marcus Dewanger

Hotel

Lange Jahre galt das Ensemble rund um den alten Kayser's Hof direkt am Flensburger Hafen mit seiner bewegten Geschichte als Schandfleck mit unsicherer Zukunft. Jetzt plant Höft auf dem Grundstück rund um den alten Kayser's Hof gemeinsam mit drei Partnern den Neubau eines Stadthotels mit rund 70 Zimmern. Das Hotel umfasst die vorhandenen Gebäude des Carrés zwischen der Schiffbrücke, dem Gesundheitshaus und der Gasse „Herrenstall“. Die vorhandenen Häuser stehen größtenteils unter Denkmalschutz

und müssen aufwendig saniert werden. Im rückwärtigen Bereich des Grundstücks werden die vorhandenen Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der Teil des neuen Hotels wird. Entlang des Herrenstalls entstehen zudem 6 Stadthäuser mit kleinen Gärten.

Aktuell haben die vorbereitenden Arbeiten wie Abriss der abgängigen Gebäude und die Verlegung von Versorgungsleitungen auf dem Grundstück begonnen. Der eigentliche Baubeginn ist für Anfang 2015 geplant.



Studenten

Früher wurden hier in einer Schokoladenfabrik feine Pralinen gefertigt und das ist Teil der Höft-Geschichte, denn Großvater Höft hatte sie um 1900 in Flensburg gebaut. Jetzt entstanden an diesem historischen Ort am Munketoft nach den Plänen von Architekt Axel Waltje, Asmussen & Partner, 78 Studentenwohnungen, mit 6 Doppelheiten für insgesamt 84 Studierende. Dazu gehören auch eine Dachterrasse und eine Lounge. Für die Studierenden besonders vorteilhaft ist

die Nähe zum Campus auf dem Sandberg. Die Lage des Grundstücks am ehemaligen Flussbett des Mühlenstroms machte aber auch Tiefgründungen erforderlich. Trotzdem konnte das Objekt in einer beispiellosen Bauzeit von insgesamt 7 Monaten übergeben werden. Folge exakter Bauplanung und Gewerkekoordination. Als das 1. Geschoss noch im Rohbau war, konnten im Erdgeschoss schon die Trockenbauer die Wände ziehen.



Wohnen

Direkt am Flensburger Wasserturm erschließt Höft gemeinsam mit dem Selbsthilfe-Bauverein und Bauplan Nord ein Grundstück in direkter Nachbarschaft zum Volkspark. Auf dem Grundstück ist eine Wohnbebauung mit Mehrfamilien-, Einfamilien- und Doppelhäusern geplant. Nach Fertigstellung der Erschließung entstehen 154 neue Wohneinheiten, die auf eigenen Namen der Partner realisiert werden.

Im Süden des Grundstücks konnte Höft im Frühsommer mit dem Bau einer kleinen Wohnanlage mit 4 Häusern beginnen. Die Häuser erhalten eine gemeinsame Tiefgarage. Insgesamt entstehen hier 44 hochwertige Eigentumswohnungen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2015 geplant.



Fotos: Arne Biederbeck

Gewerbekbau

Im Zuge der Aufwertung der Grenzhandelsmärkte Poetzsch und Otto Duborg in Harrislee, entstand am Bestandsmarkt Otto Duborg ein Neubau für das Unternehmen Mc Donalds.

Auf Grund eines sehr engen Terminplans war die Erstellung des Rohbaus eine logistische Herausforderung. Der zweigeschossige Rohbau, einschließlich neuer Gründung, wurde durch den Einsatz von großformatigen Steinen und Fertigteilen für die Decken-

konstruktion und trotz einer zu diesem Zeitpunkt schlechten Witterung rechtzeitig fertig gestellt. Dadurch konnten auch die Ausbau- bzw. Fassadengewerke ebenfalls Ihre Arbeiten rechtzeitig abschließen. Deckenbauer, Maler und Fliesenleger mussten hierzu zeitweise in drei Schichten arbeiten. Die ersten McBurger lieben jedenfalls nicht darauf schließen, dass die Handwerker den Laden gerade durch die Hintertür verlassen hatten.

Das HÖFT BAUHEFT erscheint jährlich als Informationsblatt für Architekten, Ingenieure, Bauplaner, Bauträger, Bauämter, Investoren und alle am Bauen Interessierten.

Wenn Sie Interesse haben, übermitteln Sie uns Ihre Adresse. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Wenn Sie mehr wissen möchten über HÖFT: www.hoeft-bauunternehmen.de
www.hoeftbausylt.de

...oder rufen Sie einfach an!



Herausgeber

HÖFT Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Langberger Weg 19
24941 Flensburg
Fon 0461 570 81-0
Fax 0461 570 81-40
info@hoeft-bauunternehmen.de
www.hoeft-bauunternehmen.de

Konzept/Text/Gestaltung

RAINER PRÜSS
wirtschafts- und kulturkonzepte
www.rainer-pruess.de

Fotos

Arne Biederbeck/www.alpha-f.de
Marcus Dewanger
FAB Flensburg

Druck

Druckhaus Leupelt GmbH